



## Protokoll

Bürgerinformation, 16.07.2018, Gasthof Hölle  
Protokollführerin: Gudrun Sturm BFG

Beginn: 18.30 Uhr | Ende: ca. 19.55 Uhr | Teilnehmerzahl: ca. 75 Personen

Peter Wenger und Wilfried Rogler begrüßen in Namen der BFG die Anwesenden und stellen in Form einer ppt Präsentation den aktuellen Stand der Dinge vor.

Anschließende Fragen/Diskussion mit Besuchern:

### Herr König:

- bedankt sich bei den agierenden Personen für deren Einsatz
- er ist der Meinung, dass die bebaubaren Grünflächen entsprechend genutzt werden müssen (unabhängig von Höhe und Dichte...)
- Querung Berchtesgadener/Eduard Macheiner Straße
  - sehr gefährlich
  - Chance für eine sichere und gute Lösung
- in Gneis so gut wie keine Infrastruktur vorhanden
  - was braucht der Stadtteil? Gibt es dazu Studien? Stadtteilentwicklungskonzepte?
- Objekte die höher als 2 Stockwerke sind – Lift notwendig
- Es scheint im wichtig, Energien zu bündeln (Architekt, Baumeister, Planer)

### Antworten BFG:

- Gneis braucht ein Gesamtkonzept (Infrastruktur, Verkehr, Wohnen)
- Sehr großer Flächenverbrauch in der Stadt, hoher Wohnungsleerstand, hoher Flächenverlust durch einstöckige Diskonter
- Geschwindigkeitsverringern bei Stadteinfahrt (Dossenweg/Sternhofweg) soll erreicht werden.

### Herr Datterl:

- Gibt es mehrere Interessensgruppen und (wie) arbeiten diese zusammen?

### Antwort BFG:

- Es gibt erste Gespräche mit Bankhammer – „Blitzgneisser“ mit dem Ziel Interessen einheitlich und „einstimmig“ zu vertreten
- HOE (Hr. Gröger) hätte gerne einen Ansprechpartner

### Dr. Wolfgang Maier, Hr. Kneifel, Frau Birninger, Christian Indinger, Herr Rausch, Herr Gofriller

- Infrastrukturelle Maßnahmen müssen VORHER gesetzt werden, diese sind essentiell – ohne diese darf ein Wohnungsbau nicht stattfinden
  - Volksschule in Gneis
  - Kindergarten
  - Krabbelstube
  - Turnhalle
  - Verkehr (Berchtesgadener Straße ist neue Ignaz Harrer Straße, Verkehrsbelastung Sternhofweg sehr hoch)
  - Radweg
  - Parkplätze



- Wie viele Wohnungen werden gebaut? Bei Bau von 250 Wohnung und Setzung der infrastrukturellen Maßnahmen ist eine große Höhe nötig – da ansonsten zu wenig Platz.
- Kräfte müssen gebündelt werden

#### Antwort BFG:

- Ziel ist eine klare Stellungnahme und Festlegung der Politik zur Lösung der infrastrukturellen Probleme im Vorfeld
- Sozialraumstudie ist verbindlich
- es werden zurzeit Parteiengespräche (mit allen Fraktionen) zu diesen Fragen geführt (kein Geld für Schule – Wohnungsbau trotzdem?)
- 250 Wohnung sind nicht fix – hängt von der Größe ab
- Forderung unsererseits sind zwei – max. 3 Geschosse – (in Einzelfällen - nach hinten versetzt 4 Geschosse) –siehe Beispiele Fotodokumentation, hängt von der Gesamtsituation ab
- wir vermuten, dass wenn wir uns zu sehr auf die Infrastruktur konzentrieren im Hintergrund städtebauliche Parameter festgelegt werden die unseren Vorstellungen nicht entsprechen

#### Herr Grotzer:

- Sind die Wohnungen leistbar für Jungfamilien?

#### Antwort BFG:

- 75% geförderte Mietwohnungen
- 25% Eigentumswohnungen

#### Herr AAA (Name der Redaktion bekannt)

- bietet an sich aktiv in der Kerngruppe zu engagieren
- Warnt vor ausschließlicher Argumentation mit der Infrastruktur
- Es werden da oft Zusagen gemacht, die dann nicht eingehalten werden
- Forderung muss sein, dass die Höhe und die Dichte massiv nach unten gesetzt wird
- wichtig ist, kritische Distanz zu halten

#### Antwort BFG:

- Danke für Angebot der Mitarbeit
- Wir brauchen unbedingt Experten (Architekt, Baumeister, Rechtsanwalt) die mithelfen

#### Herr Zuzan, Frau Birninger

- „wer nichts verlangt bekommt nichts“
- Wir müssen Maximalforderungen stellen
- Es gibt so viele leerstehende Wohnungen – warum muss überhaupt gebaut werden

#### Antwort BFG:

- Diskussion über Wohnungsleerstand ist im Gange

#### Herr Sonntagbauer

- sieht drei Hauptkriterien die in unserem Sinne gelöst werden müssen
  - Höhe:
  - Dichte: GFZ 0,85 ist in den Raum gestellt – das ist auf dieser Fläche zu hoch
  - Gestaltung: Negativbeispiel Spar Gebäude

#### Antwort BFG

- Unsere Forderung ist max. GFZ 0,7 – die von er Stadt genannte GFZ 0,85 ist für uns nicht akzeptabel. Scheint laut letzter Diskussion (Preuner) doch eher willkürlich zu sein.

# Bürger für Gneis

Peter Wenger Tel: 06648269700

Wilfried Rogler Tel: 06604388669



- Eine weitere Forderung sind alternative Baustoffe (kein Sondermüll) – hier gibt es jedoch Probleme mit der Förderwürdigkeit – auch dies ist grundsätzlich in Frage zu stellen

## Herr Pletschacher

- Autos/Verkehr: auch wenn im sozialen Wohnbau nur 1 Park/Autoabstellplatz vorgeschrieben sind kommen in der Realität auf 1 Wohnung 2 Autos!
- Bei 300 Wohnungen wären das 600 Autos für die es nur zum Teil ausgewiesene Abstellplätze gibt. Wo bleibt dann der Rest?
- Zusage, dass Dossenweg nicht verändert wird (einspurig bleibt) ist unrealistisch
- Ziel muss es deshalb sein, die Dichte zu verringern

## Frau Widerin

- Verkehrslösung muss auch den Bereich Kreuzung Morzger/Berchtesgadener Straße betreffen

### Antwort BFG:

- Dieser Bereich ist auch ein Teil des städtebaulichen Gesamtkonzeptes

## Herr ????

- Wem gehört die Heimat Österreich

### Antwort BFG:

- Caritas und Raiffeisen

## Herr Gofriller

Kräfte müssen gebündelt werden; Infrastruktur/Verkehr muss vorher gelöst werden

---

Einige der Anwesenden bedanken sich bei der Kerngruppe für deren Einsatz

Zum Abschluss ersucht BFG nochmals um aktive Mitarbeit beim geplanten Folgeaktivitäten.

Spendenbeiträge für Initiativkosten werden eingesammelt.

---

Closing:

Peter Wenger bedankt sich in Namen der BFG bei den Anwesenden und beendet die Versammlung um 19.55 Uhr